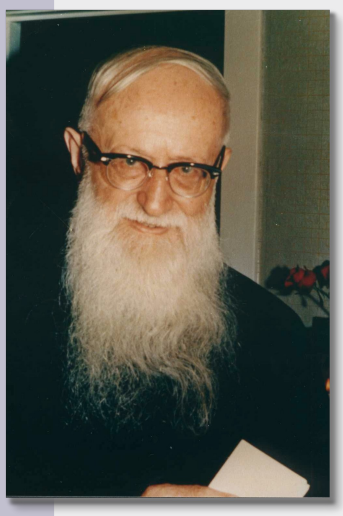

# Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung*
*April 2010*
*www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de*

## Ich bin der gute Hirt

**Die Einzigartigkeit meiner Verantwortung und Persönlichkeit**
Nun zum Bilde des Guten Hirten einige Gedanken. Die ganze Charakteristik liegt in dem einzigen Satz: „Ich bin der gute *Hirt*“ (Joh 10, 2). – Ich bin der ***gute*** Hirt. – ***Ich*** bin der gute Hirt.
Die Zuhörer verstanden den Herrn und wussten, was er sagen wollte. Sie lebten so ganz aus dem Gedankengang des Alten Testamentes, dem die Idee des guten Hirten überaus lebendig war. Die ganze Geschichte des israelitischen Volkes hing mit dem Bild des guten Hirten zusammen.
Gott war ursprünglich der Führer seines Volkes. Das Volk wollte aber menschliche Führer, wollte Könige haben. Welche Enttäuschung brachte dann die Führerschaft menschlichen Ursprungs und menschlicher Prägung! – Da schwur der lebendige Gott: Ich will meinem Volk wiederum den guten Hirten senden. – Nun sagt der Heiland: Ich bin der gute Hirt!
Hier müssen wir stehen bleiben. Für unser Sendungsbewusstsein, für unsere pädagogische Interessiertheit und unser Verantwortungsbewusstsein ist das ein ausnehmend fruchtbarer Gedanke: Wie Jesus der gute Hirt war, so soll ich als leiblicher oder geistiger Vater für meine kleine Familie der von Gott von Ewigkeit vorgesehene Führer und Erzieher sein. Das Wohl meiner Kinder ist *von mir* abhängig. Die Einzigartigkeit meiner Verantwortung, die Einzigartigkeit meiner Persönlichkeit muss ich mir tief einprägen.
Sie werden vielleicht sagen: Ist das nicht Stolz? Nein, das entspricht dem ordo essendi *(der Seinsordnung)*. ...

**Auf mich kommt es also an**
„Ich bin der gute Hirt!“ – Auch ich muss der gute Hirt sein, schlechthin der *gute Hirt*! Das gilt allüberall, wo der Herrgott mich ... hingestellt hat. Ich denke (zum Beispiel) an meine Schule. Dort bin ich der von Ewigkeit für diesen Kreis vorherbestellte Erzieher und Führer. Auf mich kommt es also an ...
Verstehen Sie bitte: Standesethos, Erzieherethos, Vaterethos, Mutterethos! – Wir können uns das gar nicht ernst genug einprägen. Erst aus diesen Grundhaltungen heraus werden wir schöpferisch. Die einzelnen „Hirtentugenden“ sind: Hirtenliebe, Hirtentreue, Hirtensorge.
Wie weit könnten wir nun das Bild des guten Hirten malen! Und sooft wir den Herrn in unserem Herrgottswinkel am Kreuze sehen, so oft spricht er das Wort vom guten Hirten oder von der Ebenbildlichkeit und Nachahmbarkeit des ewigen Vatergottes.

**Hirtenliebe**
Wie glänzend ist sie im Johannesevangelium geschildert! „Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne“ (Joh 10,15). Denken Sie einmal: Was muss das ein zartes und tiefes Ineinander sein: Vater und Sohn im Schoße des dreifaltigen Gottes! Ähnlich tief soll das seelische Ineinander zwischen mir und meiner Gefolgschaft sein, ob es meine leiblichen oder geistigen Kinder sind.
Irgendwo muss eine junge Lehrerin ein Schulklasse übernehmen, mit der niemand fertig wird. Bald herrschen Zucht und Ordnung. Wie hat sie es fertiggebracht? „Ich habe halt die Kinder gern!“ lautet die Antwort.

Das ist das große Geheimnis der Erziehung: das liebende seelische Ineinander auf der einen Seite und das kraftvolle Stehen in der jenseitigen, übernatürlichen Wirklichkeit auf der andren Seite. ‚Priesterlich' haben wir das genannt: (ganz tief) in Gott und Christus verankert sein.
Denken Sie an Don Bosco und seine Liebespädagogik: Wollt ihr die Kinder zu den einzelnen Tugenden führen, was müsst ihr dann tun? – Sorgen dafür, dass die Kinder euch gern haben können. Und wie sorgt ihr dafür? – Dadurch, dass ihr die Kinder gern habt.
Das braucht kein Buhlen um Liebe und Gunst zu sein. Wenn Sie das Wort Liebe hier nicht wollen, dann sagen Sie dafür Güte. Es ist ein Kennen, es ist Hirtenliebe! Wie dieses Kennen, diese Liebe aussehen muss? Das muss ein gütiges Verstehen sein. Für alles, was den Zögling angeht, muss ich einen Sinn haben, für jede kleinste Kleinigkeit. Das interessiert mich alles. Das ist das gütige, emporbildende, ehrfürchtige Verstehen.

**Hirtentreue**
„Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe" (Joh 10,11). Das ist kein leeres Gerede! Seine ganze Lebenskraft Tag und Nacht gilt den Schafen. Es ist eine billige Sache zu sagen: Wenn der Feind kommt, gebe ich meinen Kopf her, bis dahin ruhe ich mich aber aus. – Einstweilen muss ich meinen Kopf und meine Lebenskraft auf diese Weise opfern! Ob ich Freude habe oder nicht, ob ich Erfolg habe oder nicht, ob ich schlafen kann oder nicht, ob ich gesund bin oder nicht, der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. – Es ist doch klar: Jeder „anständige Europäer" hat kranke Nerven, einen kranken Magen und so weiter. Das ist nichts Besonderes. Wenn Sie nicht radikale Forderungen an sich stellen, wird aus Ihnen niemals etwas Gescheites! Sehen Sie: „Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe!"

**Hirtensorge**
Ich sorge auch, dass andere, die abseits stehen, in den Schafstall kommen, damit es letzten Endes heißt: „ein Hirt und eine Herde" (vgl. Joh 10,16). So sehen Sie im Bild des guten Hirten das Bild des echten, großen Erziehers, ein doppeltes Vorbild: den Vatergott und den, der vom Vater gesandt ist, um die Welt zu erlösen (vgl. Joh 3,17).

*Pater Josef Kentenich: Grundriss einer neuzeitlichen Pädagogik für den katholischen Erzieher,*
*ISBN 3 920849 06, Schönstatt-Verlag, Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar*
*www.schoenstatt-verlag.de Fon: 0261/6404-300, Fax: -309, Mail: schoenstatt-verlag@s-ms.org*

# *Schritte*
## *zur persönlichen Auswertung*

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt"?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

## *zur Auswertung in Gruppen*

**1** Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

**2** Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

**3** Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

**4** Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?